

Diebstahl von Lehrerunterlagen

Beitrag von „ernsthaft“ vom 13. November 2018 16:55

Liebe alle,

mir wurde vorhin ein Rucksack gestohlen. In ihm waren (zum Glück für mich) weder Smartphone noch Geldbörse von mir, allerdings mein Lehrerkalender (mit Schülernamen und Noten) und natürlich viel Unterrichtsmaterial. So schei**** die Sache auch ist, kann mir da rechtlich gesehen etwas angehangen werden? Zwecks Datenschutz und "Aufbewahrung" von Noten im Kalender etc. Ach ja: Der Rucksack wurde in meinem Hausflur gestohlen, nicht in der Schule. Die Schule ist 20 km weit weg. Danke für euer Feedback.

Beitrag von „Krabappel“ vom 13. November 2018 17:02

Wir dürfen deswegen keine Notenkalender privat führen. Allenfalls mit Kürzeln. Müsstest du mal für Thüringen die aktuellen Datenschutzgrundsatzpamphlete durchsehen.

Beitrag von „Mikael“ vom 13. November 2018 18:07

Auf jeden Fall bei der Polizei den Diebstahl anzeigen.

Ich glaube kaum, dass man dir daraus einen Stick drehen wird. Sowas gehört zum allgemeinen Lebensrisiko. Und verschlüsselte handgeschriebene Notenlisten macht ja kein normaler Mensch...

Gruß !

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 13. November 2018 18:11

Und jetzt können die Kollegen, die sich immer so darüber empören wie unverantwortlich es ist, seine Noten am Computer zu verwalten, mal Gedanken darüber machen, was wohl häufiger passiert?

Dieser Fall? Oder das Hacken des Lehrerrechners? Wie leicht könnten auch Schüler das Heftchen einfach aus der Tasche klauen oder zumindest mal einsehen?

Beitrag von „lamaison“ vom 13. November 2018 18:21

Zitat von state_of_Trance

Und jetzt können die Kollegen, die sich immer so darüber empören wie unverantwortlich es ist, seine Noten am Computer zu verwalten, mal Gedanken darüber machen, was wohl häufiger passiert?

Dieser Fall? Oder das Hacken des Lehrerrechners? Wie leicht könnten auch Schüler das Heftchen einfach aus der Tasche klauen oder zumindest mal einsehen?

Stimmt 😱 ich habe die Noten auch in meinem Lehrerkalender 😊 😮

Beitrag von „Eugenia“ vom 13. November 2018 19:01

@Krabappel: Wie funktioniert denn dann das Festhalten mündlicher Noten? Du weist jedem Schüler ein Kürzel zu? Und die schriftlichen Noten werden in der Schule gesammelt?

Beitrag von „Volker_D“ vom 13. November 2018 19:06

Zitat von state_of_Trance

Und jetzt können die Kollegen, die sich immer so darüber empören wie unverantwortlich es ist, seine Noten am Computer zu verwalten, mal Gedanken darüber machen, was wohl häufiger passiert?

Nach einer Meldung in einem Forum? Würde ich mir überhaupt keine Gedanken darum machen, weil es keine Aussagekraft hat. Würde ich frühstens darüber nachdenken, wenn die beiden Zahlen z.B. Deutschlandweit über einen festen Zeitraum gesammt werden und dann verglichen werden. Aber der Internet Hype lebt es ja vor: Einmal was passiert: Immer so! Hetzjagd eröffnet!

Aber selbst wenn verlässliche Daten vorliegen: Es ist nicht vergleichbar. Warum? Weil die Dunkelziffer unterschiedlich ist. Bei dem Rucksackklau wird die Dunkelziffer relativ klein sein, da so ein Diebstahl i.d.R. auffällt. Bei einem digitalen "klau" fällt es meistens gar nicht auf. Da wohl eher selten "geklaut" wird. Die Daten verschwinden ja eher selten durch Epressungstrojaner o.ä., sondern werden wohl eher "kopiert" (Was ganz üblich ist beim "Datenklau"; steht auch regelmäßig in der Presse) oder Daten verändert werden. In den Fällen fällt es dem Betroffenen gar nicht auf. Beim Datenschutz in NRW geht es um insgesamt 6 Faktoren! Diebstahl ist nur einer davon; der ist dir jetzt durch den "Rucksackklau" aufgefallen. Die anderen 5 Faktoren kennst du scheinbar nicht.

Beitrag von „Volker_D“ vom 13. November 2018 20:15

Der zweite Fehler liegt darin, dass "diese" Kollegen dies nicht (immer) machen, weil die Computer "verteufeln", für schlechter halten, ... In meinem Fall sogar ganz im Gegenteil. Einige (zumindest ich) "verteufeln" es, weil den meisten Kollegen dazu schlicht und ergreifend die Medienkompetenz fehlt. Beim Smartphone/Computer haben viele diese viele schlicht und ergreifend nicht. Bei Papier haben die Kollegen aber (i.d.R.) die Medienkompetenz.

Leute, die hier "wehement" dagegen sprechen, machen das (nicht immer), weil Computer "so böse sind", sondern weil z.B.:

- sie es rechtlich nicht dürfen

und/oder

- sie die Kollegen so in Medienkompetenz schulen

und/oder

- sie Diskussionen starten in der Hoffnung, dass unsere Vorgesetzten/Gesetze uns (Lehrer) darin (Medienkompetenz Computer) schulen und für uns "gut" rechtliche Rahmenbedingungen schaffen

(Mit Medienkompetenz Smartphobe meine ich nicht "Wie schicke ich ein Bild über Whatsapp", Damit meine ich Punkte wie: Was bedeutet Datenschutz am Smartphone? Wie erkenne ich "Datendiebstahl" am Smartphone? Wie schütze ich mich vor Datendiabstahl an PC? ... und eben auch die anderen 5 Faktoren. Nicht nur der "Diebstahl".)

Beitrag von „Krabappel“ vom 13. November 2018 20:28

Zitat von state_of_Trance

Und jetzt können die Kollegen, die sich immer so darüber empören wie unverantwortlich es ist, seine Noten am Computer zu verwalten, mal Gedanken darüber machen, was wohl häufiger passiert?

Dieser Fall? Oder das Hacken des Lehrerrechners? Wie leicht könnten auch Schüler das Heftchen einfach aus der Tasche klauen oder zumindest mal einsehen?

Wer sich da wie empört tut doch gar nichts zur Sache. Das entscheiden die Datenschutzbeauftragten.

[@Eugenia](#), wir müssen sofort ins Notenbuch schreiben, zu Hause habe ich keine Noten.

Beitrag von „leral1“ vom 13. November 2018 23:56

Zitat von Krabappel

Wir dürfen deswegen keine Notenkalender privat führen. Allenfalls mit Kürzeln. Müsstest du mal für Thüringen die aktuellen Datenschutzgrundsatzpamphlete durchsehen.

als Außenstehender aus einem "fernen Land" (Österreich): Wie sammelt ihr dann eure Aufzeichnungen? Am Schulrechner? Wie ist das dann am Elternsprechtag? Da hocken dann 70 Lehrer hektisch vor 3 PCs und ärgern sich, daß der Drucker nicht funktioniert? (Ich muß den Eltern am Sprechtag ja fundierte Informationen liefern können, und das kann ich ja nur anhand von Aufzeichnungen). Wie funktioniert das also praktisch? Ich persönlich führe immer eine große Menge an Schmierzetteln mit, in die ich meine Beobachtungen eintrage - heikle Dinge in Kurrentschrift (entspricht in etwa der deutschen Sütterlinschrift-kann kaum jemand lesen) - vor dem Sprechtag, oder immer dann, wenn ich den Schülern Informationen über ihren derzeitigen Leistungsstand gebe (etwa viermal im Jahr), dann werden diese Aufzeichnungen in mein Heft übertragen - da steht dann genau so viel, wie der Schüler wissen kann und muß. Wie handhabt ihr das?

Beitrag von „Ummon“ vom 14. November 2018 19:05

Ich mache das ähnlich wie lera1 - nur nutze ich statt Kurrentschrift ein System aus Symbolen (Stern, Pik, Karo, Kleeblatt, Gießkanne...), dem jeweils ein Schüler zugeordnet ist.
Statt Klassen stehen Tiere da, z.B. ist die aktuelle 10a ein Gnu und die 6b ein Okapi.

Alles andere - Klarnamen, Klarklassen - wäre grob fahrlässig.

Beitrag von „Krabappel“ vom 14. November 2018 19:32

Zitat von Ummon

Ich mache das ähnlich wie lera1 - nur nutze ich statt Kurrentschrift ein System aus Symbolen (Stern, Pik, Karo, Kleeblatt, Gießkanne...), dem jeweils ein Schüler zugeordnet ist.

Statt Klassen stehen Tiere da, z.B. ist die aktuelle 10a ein Gnu und die 6b ein Okapi.

🤔 Malst du das Okapi auf der Notenliste oder wird es aus dem letzten Medizini ausgeschnitten?

Beitrag von „svwchris“ vom 14. November 2018 19:44

Zitat von Ummon

Ich mache das ähnlich wie lera1 - nur nutze ich statt Kurrentschrift ein System aus Symbolen (Stern, Pik, Karo, Kleeblatt, Gießkanne...), dem jeweils ein Schüler zugeordnet ist.

Statt Klassen stehen Tiere da, z.B. ist die aktuelle 10a ein Gnu und die 6b ein Okapi.

Alles andere - Klarnamen, Klarklassen - wäre grob fahrlässig.

Bitte nicht falsch verstehen... Natürlich kenne ich die Datenschutzbestimmungen. Aber lohnt sich so ein Aufriss denn wirklich? Meiner Meinung nach kann man es da dann doch übertreiben. Man soll auf seine Daten logischerweise aufpassen, absolut richtig. Aber ich denke mir doch da kein System aus, bei dem ich am Ende bei zig Klassen womöglich selbst nicht mehr durchblicke oder am besten noch eine Liste führe damit ich weiß wer Pik 7 ist!?

Denn mal ehrlich. Was soll ein Dieb, der es auf IPad, Geldbeutel oder Kreditkarte abgesehen hat, denn mit einem Notenbuch eines Lehrers machen? Ich würde mal behaupten... Nix, da

komplett uninteressant.

Oder besteht da die Angst, dass er sich beim Schulamt meldet und durchgibt, dass er das Notenbuch des Lehrers XY gefunden hat.

Natürlich darf das nicht passieren, kenne jetzt aber auch keinen Fall, wo Lehrer deshalb aus dem Dienst entlassen wurden.

Beitrag von „yestoerty“ vom 14. November 2018 20:34

Uns wurde aufgrund der DSGVO extra noch mal gesagt, dass wir besser handschriftliche Notenlisten führen sollen. Von Verschlüsselung war da nicht die Rede.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 14. November 2018 21:38

Zitat von yestoerty

Uns wurde aufgrund der DSGVO extra noch mal gesagt, dass wir besser handschriftliche Notenlisten führen sollen. Von Verschlüsselung war da nicht die Rede.

Und uns wurde gesagt, dass Daten nicht alleine digital sind, sondern auch analog. Somit ist für mich wesentlich sicherer die digitale Verarbeitung mit ordentlichem Passwortschutz und was sonst noch so für Firewalls und Virenscanner eingesetzt werden kann.

Ich bin nämlich auch jemand, der gern allen Kram rumliegen lässt.

Beitrag von „MilaB“ vom 14. November 2018 23:49

Zitat von Ummon

Ich mache das ähnlich wie lera1 - nur nutze ich statt Kurrentschrift ein System aus Symbolen (Stern, Pik, Karo, Kleeblatt, Gießkanne...), dem jeweils ein Schüler

zugeordnet ist.

Statt Klassen stehen Tiere da, z.B. ist die aktuelle 10a ein Gnu und die 6b ein Okapi.

Alles andere - Klarnamen, Klarklassen - wäre grob fahrlässig.

Echt jetzt?

Beitrag von „Spaetstarter“ vom 15. November 2018 01:52

Also zum Thema DSGVO kann ich *ein wenig* beisteuern, da in meinem IT Job als Admin zuletzt aktuell.

Die DSGVO besagt, nicht wortwörtlich, aber im weitesten Sinne, dass man verpflichtet ist die Daten nach aktuellem Stand der Technik zu schützen.

Nirgends steht geschrieben, dass man die Daten nicht (nach Hause) mitnehmen dürfte oder dass dies (grob) fahrlässig sei. Das würde ja z.B. für meine Kollegen bedeuten, dass niemand einen Firmenlaptop mit nach Hause mitnehmen darf.

Wichtig ist, dass man eben nach aktuellem Stand der Technik seine Daten schützt. Heißt z.B. wem es bequemer ist sein iPad ohne Sperrcode, Fingerprint oder eine andere Technik zu nutzen, der handelt grob fahrlässig. Wer seine Daten irgendwo in deine Cloud hochlädt ohne diese zu verschlüsseln, der handelt grob fahrlässig. Usw.

Es spricht jedoch nichts dagegen eine Noten-App zu nutzen so lange die Daten lokal gespeichert sind und das iPad passwortgeschützt oder sogar komplett verschlüsselt.

Um das Thema wird mehr Panik gemacht als nötig. Und die tatsächliche Bestrafung im Falle eines Vergehens richtet sich dann sogar nach den Anstrengungen, die man unternommen hat um seine Daten zu schützen. Heißt, natürlich kann es trotz Anstrengung passieren, dass Daten in anderer Leute Hände geraten. Aber wenn man technisch alles Mögliche getan hat um die Daten zu schützen, dann passiert vielleicht auch gar nichts.

Auch ein Hacker kann mit richtig verschlüsselten Daten nichts anfangen, außer er hätte einen Quantencomputer... 

Die Probleme fangen halt da an wo jemand keine Ahnung von der Materie hat und dann auch noch auf privaten Geräten Firmendaten, in diesem Fall Schülerdaten hortet.

Dass Schulen dann ggf. komplett die Mitnahme von Daten verbieten finde ich als ITler durchaus verständlich. Ist halt blöd für diejenigen, die dadurch mehr Arbeit haben als nötig, aber dann müssten die Schulen halt hingehen, jeden Lehrer mit iPad ausstatten, das Teil vernünftig über eine internen IT Menschen absichern lassen und zudem weniger versierte Lehrer in der Nutzung und den Gefahren schulen.

Nichts anderes mache ich als Admin bei uns im Unternehmen...

Auf einem richtig abgesicherten Gerät sind dann auch Klarnamen, Klassen etc. nicht fahrlässig. Man könnte sich natürlich trotzdem ein System ausdenken wie man die Schülernamen anonymisiert um z.B. auch in Bus und Bahn bei neugierigen Blicken DSGVO konform zu sein, falls man auf längeren Fahrten gerne schon arbeitet.

PS: Die DSGVO ist teils umfangreich und kompliziert formuliert, aber wir hatten einen Juristen im Haus, der das Thema mal anhand von Beispielen für uns ein wenig entschärft hat. Ich gebe keine 100%ige Garantie, dass meine Äußerungen sich in jeder Hinsicht mit der DSGVO decken. Aber das sind grob die Dinge, die uns juristisch empfohlen wurden und nach denen wir handeln und spiegeln meine Erfahrung als Admin wider.

Beitrag von „Conni“ vom 15. November 2018 16:12

Und wenn ich mich dann nicht mehr erinnern kann, welche der ca. 200 Schülerinnen in welcher Klasse welches Symbol hatte? 

Ich stelle mir das gerade so vor: "Kinder, wart ihr die Schneeflocken- oder die Regentropfenklasse? Und wer bitte hatte den Decknamen Rumpelstilzchen?"

Beitrag von „Volker_D“ vom 15. November 2018 22:40

Zitat von Spaetstarter

Es spricht jedoch nichts dagegen eine Noten-App zu nutzen so lange die Daten lokal gespeichert sind und das iPad passwortgeschützt oder sogar komplett verschlüsselt.

Es spicht nichts aufgrund der DSGVO dagegen. Das stimmt. Es gibt aber für Schulen schon lange vor der DSGVO zum Teil wesentlich strenge Regeln. Und die sprechen dagegen. Ohne Genehmigung durch die Schulleitung darfst du keine Noten, Daten, ... digital speichern. Das verbietet dir das Landesrecht von NRW und kann nicht durch die DSGVO aufgeweicht werden. Mehr dazu hier:

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Datenschutz/index.html>

Nachtrag: Ich hätte doch erst zuende lesen sollen 😊

Zitat von Spaetstarter

Die Probleme fangen halt da an wo jemand keine Ahnung von der Materie hat und dann auch noch auf privaten Geräten Firmendaten, in diesem Fall Schülerdaten hortet.

Dass Schulen dann ggf. komplett die Mitnahme von Daten verbieten finde ich als ITler durchaus verständlich.

Genau so ist es.

Das Problem sind streng genommen nicht die Daten, das Problem sind einfach die vielen Lehrer, die zu wenig Ahnung haben.

Beitrag von „Volker_D“ vom 15. November 2018 22:50

---gelöscht---

Beitrag von „Morse“ vom 16. November 2018 06:38

DSGVO

Gibt es denn überhaupt Fälle, bei denen Lehrer wg. Verstößen gegen die DSGVO belangt worden sind?

Beitrag von „Spaetstarter“ vom 16. November 2018 08:30

Diese Information unterliegt der DSGVO. 😊

Beitrag von „Krabappel“ vom 16. November 2018 15:57

Zitat von Spaetstarter

Die DSGVO besagt, nicht wortwörtlich, aber im weitesten Sinne, dass man verpflichtet ist die Daten nach aktuellem Stand der Technik zu schützen.

Und was ist dann mit Notenlisten? die lassen sich nicht passwortschützen.

Zudem, wenn wir Förderpädagogische Gutachten schreiben, sind die Daten wesentlich sensibler, als Noten. Psychiatrieaufenthalte, familiäre Situationen etc., wenn diese Daten dann mit dem USB-Stick rumgetragen werden oder gar per Mail verschickt, ist das nicht mehr lustig.

Ich finde nicht, dass das Thema zu panisch behandelt wird, eher im Gegenteil. Man wird belächelt, wenn man nicht mit Namen und Krankheitsgrund auf dem Vertretungsplan im Internet erscheinen will, Sekretärinnen geben fröhlich Privatnummern von Kollegen an aggressive Eltern raus etc.

Ich will, dass meine Daten nicht von anderen schludrig verteilt werden, natürlich haben auch die Schüler ein Anrecht darauf.

Und dass in 99% aller Lehrerzimmer "Lehrer" das Passwort am gemeinsamen PC ist, zeigt, dass das Passwort nicht zum Allheilmittel erhoben werden kann.

Apropos: wie verschlüsselt man eigentlich eine Noten-App? Ich bin kein IT-Experte im Datenschützen und habe auch nicht vor, einer zu werden. Ich bin Experte im Daten erheben und die liegen an meinem Arbeitsplatz.

Beitrag von „Friesin“ vom 16. November 2018 16:01

Zitat von Conni

Ich stelle mir das gerade so vor: "Kinder, wart ihr die Schneeflocken- oder die Regentropfenklasse? Und wer bitte hatte den Decknamen Rumpelstilzchen?"



Beitrag von „Spaetstarter“ vom 16. November 2018 16:09

Zitat von Krabappel

Und was ist dann mit Notenlisten? die lassen sich nicht passwortschützen.

Zudem, wenn wir Förderpädagogische Gutachten schreiben, sind die Daten wesentlich sensibler, als Noten. Psychiatrieaufenthalte, familiäre Situationen etc., wenn diese Daten dann mit dem USB-Stick rumgetragen werden oder gar per Mail verschickt, ist das nicht mehr lustig.

Ich finde nicht, dass das Thema zu panisch behandelt wird, eher im Gegenteil. Man wird belächelt, wenn man nicht mit Namen und Krankheitsgrund auf dem Vertretungsplan im Internet erscheinen will, Sekretärinnen geben fröhlich Privatnummern von Kollegen an aggressive Eltern raus etc.

Ich will, dass meine Daten nicht von anderen schludrig verteilt werden, natürlich haben auch die Schüler ein Anrecht darauf.

Und dass in 99% aller Lehrerzimmer "Lehrer" das Passwort am gemeinsamen PC ist, zeigt, dass das Passwort nicht zum Allheilmittel erhoben werden kann.

Apropos: wie verschlüsselt man eigentlich eine Noten-App? Ich bin kein IT-Experte im Datenschützen und habe auch nicht vor, einer zu werden. Ich bin Experte im Daten erheben und die liegen an meinem Arbeitsplatz.

Thema Notenlisten oder generell Dokumente, die *nicht* digitalisiert sind. Da hat man dafür Sorge zu tragen, dass diese nicht offen rumfliegen. Man sollte solche Dokumente zum Beispiel in abschließbaren Aktenschränken einschließen.

Mit "zu panisch behandelt" meinte ich nicht das Thema DSGVO an sich, sondern die digitale Verarbeitung im Speziellen. Viele Leute denken, Datenschutz würde sich nur auf die digitale Variante beziehen, dabei wird viel leichtsinniger mit analog vorliegenden, klassischen Dokumenten/insbesondere personenbezogenen Daten umgegangen.

Eigentlich müsste sogar jeder Lehrer ein eigenes Passwort haben, damit man im Fall der Fälle zurückverfolgen kann wer gerade am Rechner saß, als Mist gebaut wurde.

Zum Thema Apps/Dokumente verschlüsseln bedarf es keines Expertenwissens. Dafür gibt es Apps.

Apps mit Passwort schützen ein beliebiger, nicht näher geprüfter Link

<https://blog.deinhandy.de/ratgeber/12062...-dem-smartphone>

Dokumente mit Passwort schützen/Dokument Safe hier für iOS

<https://itunes.apple.com/de/app/docwall...d550958779?mt=8>

Inwiefern es da was anderes für Android/iOS gibt weiß ich nicht. Ich weiß nur, es gibt Wege um sicherer zu sein. Wir nutzen sowas nicht auf Firmenrechnern/-smartphones. Die Kollegen bekommen VPN Zugänge und können sich von zu Hause ins Firmennetz einloggen. Außerdem hat niemand lokal auf seinem Rechner länger als nötig wichtige, insbesondere personenbezogene Daten zu horten...

Beitrag von „Ummon“ vom 17. November 2018 18:24

Zitat von Conn

Und wenn ich mich dann nicht mehr erinnern kann, welche der ca. 200 Schülerinnen in welcher Klasse welches Symbol hatte? 

Ich stelle mir das gerade so vor: "Kinder, wart ihr die Schneeflocken- oder die Regentropfenklasse? Und wer bitte hatte den Decknamen Rumpelstilzchen?"

Das ist recht einfach, da ich die Schüler auch im Unterricht immer mit ihren Decknamen anspreche - "Gruppenarbeit in Vierergruppen - und Moorhuhn, Tannenzapfen und Sechseck bitte nicht in einer Gruppe!"

Okay, jetzt ernsthaft:

Ich benutze schon seit zehn Jahren kein Papier mehr zur Notenverwaltung, sondern nur noch passwortgeschützte, verschlüsselte Exceldateien.

Beitrag von „Spaetstarter“ vom 17. November 2018 19:04

Zitat von Ummon

Okay, jetzt ernsthaft:

Ich benutze schon seit zehn Jahren kein Papier mehr zur Notenverwaltung, sondern nur noch passwortgeschützte, verschlüsselte Exceldateien.

Excel und Passwortschutz ist aber auch so eine Sache. Es kommt darauf an wie Du das Dokument geschützt hast. Denn die in Office eingebauten Methoden kann man teils einfach umgehen.

Und ich sage mal so, nutzt Du nur den in Office/Excel eingebauten Passwortschutz weiß ich gerade nicht, ob das der Stand der Technik ist, den man einsetzen kann. Man könnte ja ansonsten noch die Festplatte/USB Stick/Externe Festplatte (wo auch immer man seine wichtigen Dokumente hortet) komplett verschlüsseln. Würde für mich bedeuten Passwort, aber keine Verschlüsselung ist nicht genug geschützt. Dies ist jedoch nur meine Meinung und ich würde nicht alles darauf verwetten. 😊

Beitrag von „Conni“ vom 17. November 2018 19:27

Zitat von Ummon

Das ist recht einfach, da ich die Schüler auch im Unterricht immer mit ihren Decknamen anspreche - "Gruppenarbeit in Vierergruppen - und Moorhuhn, Tannenzapfen und Sechseck bitte nicht in einer Gruppe!"

Puh! Ich bin erleichtert. Im ersten Moment hatte ich Kindergesichter mit kleinen Tattoos auf der Stirn vor Augen...

Beitrag von „Ummon“ vom 17. November 2018 20:59

[@Spaetstarter](#) Alle Notendateien sind bei mir in einem TrueCrypt-Container.

Beitrag von „Spaetstarter“ vom 17. November 2018 21:05

Sehr gut!

Beitrag von „Volker_D“ vom 19. November 2018 19:35

Ein TrueCrypt-Container ist nur ein Punkt von vielen nötigen Punkten. Man hat nichts davon, wenn man eine 3-fach verschlossene Panzerstahltür in seinem Haus eingebaut hat und das Badezimmerfenster daneben offen steht.

Nur mal ein paar Beispiele:

Ich kenne Kollegen die mit ihrem MacOS oder Windows höchst zufrieden sind, es aber seit einigen Jahren nicht mehr geupdated haben. Was nutzt mir ein gerade mal 4 Jahre altes MacOS, wenn bekannte Sicherheitsprobleme bei diesem Betriebssystem nicht mehr behoben werden und der Anwender kein neueres OS einspielt, weil seine Hardware nicht mehr unterstützt wird und/oder es zu faul ist ("Oh.. das neue OS sieht anders aus. Ich bleibe lieber bei meinem alten; damit kenne ich mich aus").

(Ok, der Angriff wird wohl bei unseren Schülern eher unwahrscheinlich)

Ein (schlechter) Passwortschutz durch Gesichtserkennung und man nur das Foto von der Hopepage oder dem letzten Klassenfoto ausdrucken muss um die Gesichterkennung zu umgehen.

Ein (schlechter) Passwortschutz, da der Lehrer sein Handy/Tabelett gegelmäßig im Unterricht entsperrt. Man kann nicht wochenlang in jeder Stunde ungesehen sein Passwort in einer Klasse eingeben ohne das Schüler es sehen. Das muss man auch regelmäßig ändern.

Man Dokumente/Präsentation sich von Schülern per USB-Stick oder Mail geben lässt? Es ist eine Fingerübung ein kleines Programm zu schreiben, welches alle Doumente auf der Festplatte löscht (Das sind keine 10 Zeilen Code; Wäre natürlich doof, da es sofort auffällt) oder im Hintergrund die Daten verschickt oder Tastatureingaben mitlogged (Etwas schwerer, aber ein guter 10 Klässler kann das problemlos). Das schönste daran ist: Der Lehrer wird es nur merken, wenn er danach aktiv sucht! Selbst VirensScanner werden bei solchen Programmen i.d.R. nicht anschlagen, da es kein Virus ist! Man hat als Lehrer das Programm selbst gestartet, es trägt sich ganz normal wie so viele andere Programme einfach in den Autostart ein und stellt ganz normal - wie so viele andere Programme auch - eine Internetverbindung her und versendet Daten. Das es dabei dem Lehrer auch einmal eine Präsentation angezeigt hat (oder nur mit einer "Datei kaputt" Warnung scheinbar abgebrochen ist) dient nur zur "Beruhigung" des Lehrers. VirensScanner stören sich i.d.R. nicht daran.

Man für 5 Euro auf E-Bay einen USB-Keylogger kauft und mal kurz an den LehrerPC anschließt während dieser mal kurz kopieren ist. Kein Lehrer guckt sich hinten die Verkablung an und die Schüler greifen so die ganze Zeit die Passworte ab. Da nutzt es mir auch nichts, wenn ich nie kopieren gehe. Das muss nur einmal der Kollege vor mir gemacht haben und schon ist der Lehrer-PC unsicher und greift meine Passworte ab.

...

Digitaler Datenschutz ist schon etwas komplexer als nur eine Verschlüsselung einzuschalten. Und dies nur dies war nur ein kurzer Abriss über den "Diebstahl". Wir haben noch gar nicht angefangen darüber zu reden wie Daten verifiziert werden, ...

Beitrag von „Morse“ vom 19. November 2018 19:37

Zitat von Volker_D

Man für 5 Euro auf E-Bay einen USB-Keylogger kauft und mal kurz an den LehrerPC anschließt, weil es mal wieder kurz kopieren ist. Kein Lehrer guckt sich hinten die Verkablung an und die Schüler greifen so die ganze Zeit die Passworte ab.

Für die KMs kein Problem. Man lässt uns dann einfach einen Wisch unterschreiben, dass wir das vor jeder Nutzung kontrollieren. Dann ist die Verantwortung im Schadefalls geregelt.

Beitrag von „Spaetstarter“ vom 19. November 2018 19:48

Zitat von Volker_D

Ein TrueCrypt-Container ist nur ein Punkt von vielen nötigen Punkten. Man hat nichts davon, wenn man eine 3-fach verschlossene Panzerstahltür in seinem Haus eingebaut hat und das Badezimmerfenster daneben offen steht.

Nur mal ein paar Beispiele:

Ich kenne Kollegen die mit ihrem MacOS oder Windows höchst zufrieden sind, es aber seit einigen Jahren nicht mehr geupdated haben. Was nutzt mir ein gerade mal 4 Jahre altes MacOS, wenn bekannte Sicherheitsprobleme bei diesem Betriebssystem nicht

mehr behoben werden und der Anwender kein neueres OS einspielt, weil seine Hardware nicht mehr unterstützt wird und/oder es zu faul ist ("Oh.. das neue OS sieht anders aus. Ich bleibe lieber bei meinem alten; damit kenne ich mich aus").
(Ok, der Angriff wird wohl bei unseren Schülern eher unwahrscheinlich)

Ein (schlechter) Passwortschutz durch Gesichtserkennung und man nur das Foto von der Hopepage oder dem letzten Klassenfoto ausdrucken muss um die Gesichterkennung zu umgehen.

Ein (schlechter) Passwortschutz, da der Lehrer sein Handy/Tabelett regelmäßig im Unterricht entsperrt. Man kann nicht wochenlang in jeder Stunde ungesehen sein Passwort in einer Klasse eingeben ohne das Schüler es sehen. Das muss man auch regelmäßig ändern.

Man Dokumente/Präsentation sich von Schülern per USB-Stick oder Mail geben lässt? Es ist eine Fingerübung ein kleines Programm zu schreiben, welches alle Doumente auf der Festplatte löscht (Das sind keine 10 Zeilen Code; Wäre natürlich doof, da es sofort auffällt) oder im Hintergrund die Daten verschickt oder Tastatureingaben mitlogged (Etwas schwerer, aber ein guter 10 Klässler kann das problemlos). Das schönste daran ist: Der Lehrer wird es nur merken, wenn er danach aktiv sucht! Selbst Virensanner werden bei solchen Programmen i.d.R. nicht anschlagen, da es kein Virus ist! Man hat als Lehrer das Programm selbst gestartet, es trägt sich ganz normal wie so viele andere Programme einfach in den Autostart ein und stellt ganz normal - wie so viele andere Programme auch - eine Internetverbindung her und versendet Daten. Das es dabei dem Lehrer auch einmal eine Präsentation angezeigt hat (oder nur mit einer "Datei kaputt" Warnung scheinbar abgebrochen ist) dient nur zur "Beruhigung" des Lehrers. Virensanner stören sich nicht daran.

Man für 5 Euro auf E-Bay einen USB-Keylogger kauft und mal kurz an den LehrerPC anschließt, weil es mal wieder kurz kopieren ist. Kein Lehrer guckt sich hinten die Verkablung an und die Schüler greifen so die ganze Zeit die Passworte ab. Da nutzt es mir auch nichts, wenn ich nie kopieren gehe. Das muss nur einmal der Kollege vor mir gemacht haben und schon ist der Lehrer-PC unsicher.

...

Digitaler Datenschutz ist schon etwas komplexer als nur eine Verschlüsselung einzuschalten. Und dies nur dies war nur ein kurzer Abgriss über den "Diebstahl". Wir haben noch gar nicht angefangen darüber zu reden wie Daten verifiziert werden, ...

Alles anzeigen

Viele richtige Anmerkungen. Natürlich ist regelmäßiges Updaten vonnöten. Nun ja, wer Gesichterkennung nutzt ist selbst schuld -> Fahrlässigkeit. Aber so ein Lehrer ist wahrscheinlich

genauso nachlässig, wenn es darum geht Unterlagen irgendwo kurz mal eben liegen zu lassen. Solch ein Lehrer würde wahrscheinlich vergessen sich am zentralen Rechner der Schule auszuloggen und Ähnliches. Deswegen die Mitnahme der Noten in digitaler Form komplett untersagen? Ich weiß nicht.

Wenn wir so weit gehen, dann braucht man einen Aluhut. Die Schüler könnten ja irgendwo hinter dem Lehrer über der Tafel eine versteckte Dicicam installieren und seine Notizen so abfotografieren..

Und Datenverlust an sich ist wieder eine andere Geschichte. Natürlich wäre die Schule selbst schuld, wenn sie die Lehrer nicht vertraglich dazu anhalten würde regelmäßig im Schulnetz die Daten zu synchronisieren. Beispiel bei mir von der Arbeit? Es kommt ab und an vor, dass jemand bei uns in der Firma Daten auf seinem Desktop ablegt, obwohl ich zig mal gepredigt habe wichtige Daten zentral im Netz abzulegen. Bei Datenverlusten dieser Sorte bekomme nicht ich Ärger vom Chef sondern der Versursacher des Datenverlustes...

Natürlich wäre da viel zu organisieren, zu klären, klare Richtlinien aufzustellen usw. Aber nur weil etwas passieren *kann* sollten wir nicht die Digitalisierung komplett sein lassen. Das ist aber auch ein wenig ein deutsches Problem. Im Silicon Valley wird erst gemacht und dann schaut man wie man alles regelt. Bei uns in DE wird alles erst einmal hoch und runter geregelt bis alle anderen außer uns die Ersten sind und dann jammern wir wieso wir in Sachen Digitalisierung so weit zurück liegen. Damit will ich gar nicht sagen, dass alles gut ist, was im Silicon Valley gemacht wird. Aber bei aller Absicherung und allen Bedenken sollten wir Wege finden wie man etwas tun *kann*.

Beitrag von „Volker_D“ vom 19. November 2018 20:01

Ich befürchte zwei "Denkfehler" in so einem "Wisch":

1. Der Verantwortliche dürfte in so einem Fall oft schwer ausfindig zu machen sein
2. Der "Schaden" ist dürfte in der Regel schwer zu beziffern sein. Es ist ja kein "Otto hat meinen Taschenrechner kaputt gemacht". Das ist einfach: Neuen Taschenrechner für 10 Euro kaufen und fertig.

Wie soll den der Schaden beziffert werden, wenn der Schüler statt der 3 eine 2 auf dem Zeugnis hat? Druckkosten für ein neues Zeugnis, also 1 Euro? (Und wer ist hier der Verantwortliche? Wirklich der Schüler? Vielleicht war es ein anderer Schüler, der dem anderen Schüler nur ärgern wollte!)

Die private Bildersammlung, die dann vom Tablett des Lehrers kopiert wurde uns ins Internet gestellt wurde. Da ist kein (direkter) materieller Schaden der beglichen werden muss.

...

Oder anderes Beispiel: Letztes Jahr kam ich in den Info-Raum und der Lehrer war noch eingeloggt. War sogar noch bei Amazon eingeloggt, hatte wohl in der Stunde davor einen Film über seinen Amazon-Prime Account gezeigt.

Beitrag von „svwchris“ vom 19. November 2018 20:05

Leuchtet mir ja alles ein. Aber gibt es denn solche Fälle wirklich? Kennt da jemand ein Beispiel? Da ist es wohl eher wahrscheinlich, dass im Nachgang irgendwelche Zeugnisse gefälscht werden. Ist wohl die leichtere Variante.

Beitrag von „Volker_D“ vom 19. November 2018 20:10

Nein, man sollte es natürlich nicht lassen. Wie ich schön öfters geschrieben habe: Ich mache viel an Rechnern. Ich lehne sie mit Sicherheit nicht ab. Aber die meisten gehen viel zu unbedarfzt damit um. Ich bin daruchaus für digitale Erfassung, aber nicht so wie es bei vielen im Moment ist.

Punkt 1 ist bei mir ein Dienstrechner/Tablett oder was auch immer. Die meisten Lehrer wissen nun einmal nicht, wie sie das selbst richtig einrichten müssen. Das muss professionell eingerichtet und gewartet werden.

Punkt 2 ist mit das regelmäßige Training/Schulung von Lehrern im Bereich Datenschutz, so wie es auch in vielen Unternehmen gemacht wird. Unnötig? Mit Sicherheit nicht! Wir trainieren auch mindestens 2 mal im Jahr wie man (bei einem Feueralarm) aus dem Klassenraum auf den Schulhof geht! Böse gesagt: Als wenn ein Schüler zu blöd wäre auf den Schulhof zu gehen. Trotzdem trainieren wir es zu recht regelmäßig. So muss das auch beim Datenschutz bei den Lehrern sein. Die meisten Lehrer können es einfach nicht.

Beitrag von „Volker_D“ vom 19. November 2018 20:18

[Zitat von Spaetstarter](#)

Wenn wir so weit gehen, dann braucht man einen Aluhut. Die Schüler könnten ja irgendwo hinter dem Lehrer über der Tafel eine versteckte Diccam installieren und seine Notizen so abfotografieren..

Einen kleinen Unterschied gibt es hier schon noch: Durch das Fotografieren der Notizen kann man die Daten nicht ändern. Hat man aber einmal das Passwort abgegriffen kann man danach in Ruhe von einem beliebigen anderen Ort die Daten ändern.

Die Diccam Variant wird meiner Meinung nach aber eh kein Schüler machen, weil die Schüler doch selbst mitbekommen ob der andere Schüler eine richtige oder falsche Antwort gegeben hat. Insofern wissen die anderen Schüler doch eh schon, ohne das ein Lehrer die Noten sagt, welche Schüler in der Klasse gut bzw. schlecht sind.

Beitrag von „Volker_D“ vom 19. November 2018 20:41

Zitat von svwchris

Leuchtet mir ja alles ein. Aber gibt es denn solche Fälle wirklich? Kennt da jemand ein Beispiel?

Das ist u.a. das gemeine am digitalen. Bei einer Tasche ist das leicht: Wenn die fehlt, dann fällt das allen auf. Wahrscheinlich hat es jeder schon mal erlebt, dass ein Kollege ins Lehrerzimmer kam und nach seinem Schlüssel, Geldbörse o.ä. gefragt hat, da er ihn nicht finden kann (und nachher lag er unter dem Pult). Jeder Lehrer versteht, dass in dem Moment ein Fehler passiert ist. Spätestens wenn er den Gegenstand zurück hat wird er wohl überlegen welche Auswirkungen das hatte/haben könnte. Schnell Geldbörse aufgemacht und die Scheine gezählt, Kreditkarte noch drin, ...?

Bei digitalen Sachen fällt es nicht auf. Es kommt kein Lehrer rein uns sagt: "Oh.. Ein Schüler hat mein Passwort geklaut", weil dieser "Diebstahl" nicht auffällt. Es ist nur ein kopieren. Das fiese ist nun, dass der Lehrer dann auch nicht nachdenkt muss was passiert sein könnte. Er macht also nicht seine Geldbörse auf und kontrolliert. Nach schlimmer: Selbst wenn es das machen würde: Es wurde evtl noch gar nichts geändert, aber es wird "später" geändert.

Das doofe ist, dass die Dunkelziffer hoch sein wird. Wenn man danach nicht aktiv sucht, dann wird man es auch nicht finden. Es wird ja wohl kaum ein Schüler zu einem kommen und sagen, dass das gemacht haben. (Ich habe bisher nur einmal erlebt, dass mir ein 5-Klässler von sich aus das Passwort eines Kollegen gesagt hat.)

Beitrag von „fossi74“ vom 19. November 2018 20:46

Zitat von Spaetstarter

Man könnte sich natürlich trotzdem ein System ausdenken wie man die Schülernamen anonymisiert um z.B. auch in Bus und Bahn bei neugierigen Blicken DSGVO konform zu sein, falls man auf längeren Fahrten gerne schon arbeitet.

In einem bekannten Tabellenkalkulationsprogramm: "Spalte" --> "ausblenden". Et voilà.

Beitrag von „MilaB“ vom 19. November 2018 20:46

...ist doch alles ganz einfach: Entweder bekommt jeder (und zwar jeder) Lehrer einen Arbeitslaptop mit dem entsprechende Daten geschützt verarbeitet werden können oder die Schulen müssen bis 18/19 Uhr geöffnet sein, so dass jeder Lehrer Zugang zu Verwaltungsrechnern bekommt, an denen er arbeiten kann.

Ich sage es mal ganz ehrlich: meine Schule schließt um 16 Uhr, freitags um 15. Während dieser Zeit ist es nicht möglich, alles in der Schule zu erledigen um keine Daten mit nach Hause zu nehmen. Es ist eine Schande, diese Umstände, unter denen wir unser Daten verarbeiten (müssen!). Stellt euch mal vor, das Arbeitsamt oder die Polizei hätte keine Verwaltungsrechner mit geschützten Datenbanken... Und dann geht's bei uns meistens sogar noch um Minderjährige...

Ich nehme meine Sachen mit zum bearbeiten und ich hab auch was aufm Laptop gespeichert. Mir ist nicht wohl dabei aber andernfalls könnte ich meine Arbeit nicht mehr machen.

Beitrag von „fossi74“ vom 19. November 2018 20:52

Zitat von Volker_D

Oder anderes Beispiel: Letztes Jahr kam ich in den Info-Raum und der Lehrer war noch eingeloggt. War sogar noch bei Amazon eingeloggt, hatte wohl in der Stunde davor einen Film über seinen Amazon-Prime Account gezeigt.

Ob die Nutzungsbedingungen von Amazon Prime das hergeben? Ich zweifle.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 23. November 2018 08:32

Ich habe hier gerade eine Testausgabe eines digitalen Wegweises liegen. (Wird aber nicht bestellt, so interessant ist es nicht.)

Dort wird die Frage geklärt. Es heißt dort, dass auch Dienste mit Bezahlmodell wie amazon Prime vorgeführt werden können, da eine Schulkasse als nicht-öffentlicher Raum gilt. Bei mehreren Schulklassen oder im Ramen einer schulweiten Aufführung ist es eine öffentliche Aufführung - das wiederum ist verboten. Im Artikel stehen allerdings keine Quellen und auch der Autor des Artikels wird nicht genannt.

Aber als Anknüpfungspunkt für eine weitere Recherche kann es dienen.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Pustekuchen“ vom 23. November 2018 08:50

Zitat von MilaB

Entweder bekommt jeder (und zwar jeder) Lehrer einen Arbeitslaptop mit dem entsprechende Daten geschützt verarbeitet werden können oder die Schulen müssen bis 18/19 Uhr geöffnet sein, so dass jeder Lehrer Zugang zu Verwaltungsrechnern bekommt, an denen er arbeiten kann.

Das wird bei uns genau so geregelt. Wir haben zwei Netze, das Schülernetz und Lehrernetz und jedem wird ein Laptop zur Verfügung gestellt.

Auf dem Lehrernetz (Remotercomputer) kann man seine personenbezogene wie Notenlisten einfach ohne weitere Verschlüsselung hinterlegen.

Für den Zugang zum Lehrernetz benötigt man allerdings ein Passwort + TAN (über APP oder herkömmlichen TAN-Generator).

Vorteil ist, man kann sich auch von zu Hause aus in das Lehrernetz einloggen.

Wenn man diese Möglichkeit nutzt ist man rechtlich gesehen aus dem Schneider (DSGVO konform).